

Nieder mit der imperialistischen Aggression!

Märzausgabe der *Granma Internacional* ist ab dem 19. März erhältlich

Von Verlag 8. Mai

Am 3. Januar, dem Tag der Entführung des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro und dessen Frau Cilia Flores, sandte Kuba ein Signal. »Nieder mit dem Imperialismus!« ließ es Kubas Präsident Miguel Díaz-Canel dreimal über den Malecón, die Uferpromenade in Havanna, schallen. Die etwa 500.000 anwesenden Kubaner reagierten mit »Ich bin Fidel!«-Rufen. Ein Bekenntnis zur Verteidigung und Kontinuität der Kubanischen Revolution im 100. Jahr des Comandante en Jefe.

Kuba, ein Land, das sich trotz aller Erdrosselungsversuche seitens der USA wacker gegen den Imperialismus stemmt, bleibt auch in schwierigsten Umständen der internationalen Solidarität verpflichtet: Venezuela, Palästina und medizinische Missionen auf der ganzen Welt sind nur einige Beispiele.

Gegenwärtig benötigt die sozialistische Karibikinsel Solidarität aus dem Ausland. Über die aktuelle Situation vor Ort kann man sich dabei am besten in der neuesten Ausgabe der monatlich erscheinenden *Granma Internacional* mit Beiträgen direkt aus der Feder kubanischer Journalisten informieren.

Erhältlich ist diese im Jahresabo ab 24 Euro über jungewelt.de/granma oder telefonisch unter 030/53 63 55-82. Die Aggression durch die Blockade und durch einen gescheiterten Versuch mit einem bewaffneten Schnellboot aus den USA sind Themen in der Märzausgabe. Den Schwerpunkt bilden dabei jedoch Berichte über die Auswirkungen auf das Gesundheitssystem. Doch auch die Gegenwehr sowie die Solidarität anderer Völker, besonders aus Asien, Afrika und Lateinamerika, spielen eine Rolle. Wie gewohnt wird mit einem kubanischen Blick über die aktuelle Weltlage und die Karibik berichtet.

Neben den Informationen in der *Granma* bietet der Verlag 8. Mai in Kooperation mit vielen weiteren Organisationen auch ganz praktische Möglichkeiten der Solidarität. Sie sollen in einer Kuba-Konferenz im Kino Babylon in Berlin ausgelotet werden. Am 11. April wird sie unter dem Motto »Es reicht! Unblock Cuba!« stattfinden. Drei Vorträge aus Kuba, Venezuela und Spanien zu Beginn schaffen die Grundlage für die anschließende Diskussion. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker, insbesondere Kubas, jedoch auch Venezuelas und Palästinas, wird Gegenstand sein. Dem Sozialismus als Ziel, wie er in Kuba aufgebaut wird, kommt dabei eine besondere Rolle zu, die im Gespräch gewürdigt werden soll. Vor Ort sein wird außerdem Aleida Guevara, Ärztin, Internationalistin und Tochter von Che Guevara, die im Anschluss stellvertretend für das widerständige kubanische Volk den Rosa-Luxemburg-Preis 2026 entgegennehmen wird. Wir sind uns sicher, dass von dieser

Veranstaltung ein starkes Signal der Solidarität mit der sozialistischen Inselrepublik ausgehen wird – selbstverständlich auch in Anwesenheit der *Granma Internacional*. Und gemeinsam wird auch dort, mit dem kubanischen Volk als Vorbild, gerufen werden: »Nieder mit dem Imperialismus!«

Details zur Konferenz und Preisverleihung finden Sie unter [jungewelt.de/rosa-luxemburg-preis](https://www.jungewelt.de/rosa-luxemburg-preis). Dort können Sie auch Karten bestellen

<https://www.jungewelt.de/aktion/jwstaerken/519188>